

Wandertag Aletschgebiet

Heute soll sie nun sein, die grosse Wanderung zum Aletschgletscher...

Nun, geschlafen haben wir ja genug und so haben wir uns nach dem Frühstück auf vier Rädern nach Fiesch „verschoben“, wo wir Teddy alias Stefan „aufgeladen“ haben. Dieser ist spontan für unseren Hauptleiter Jules eingesprungen, der an diesem Tag leider durch Rückenprobleme zu lädiert war, um an dieser Bergwanderung teilzunehmen. Herzlichen Dank an Dich Teddy, wir freuen uns immer wieder auf ein Wiedersehen mit Dir 😊



Mit der Gondelbahn sind wir auf die Fiescheralp hochgefahren.

Die Aussicht war prächtig, die Stimmung ebenfalls. Von der Fiescheralp sind wir rüber zur Bettmeralp gewandert und einige haben beim Steine sammeln ein halbes Kieswerk aufgeladen.

Von der Bettmeralp gings weiter mit der Gondel hoch auf's Bettmerhorn, wo wir unsere „angeschlagene, lädierte Truppe“ wieder gefunden haben. Ja, diese war mittlerweile auf 3 Personen angestiegen. Diese sind alles mit der Bahn hochgefahren.

Zusammen haben wir alle die grossartige Aussicht genossen und sogar einen Blick auf's Matterhorn erhaschen können.



Für uns alle war aber war der Blick auf den Aletschgletscher das eindrucklichste Ereignis des Tages.



Mitten in der Bergwelt geht's auch unserem Lagerchef wieder besser.



Auch Michi genießt den Weitblick und das mitgebrachte Essen...



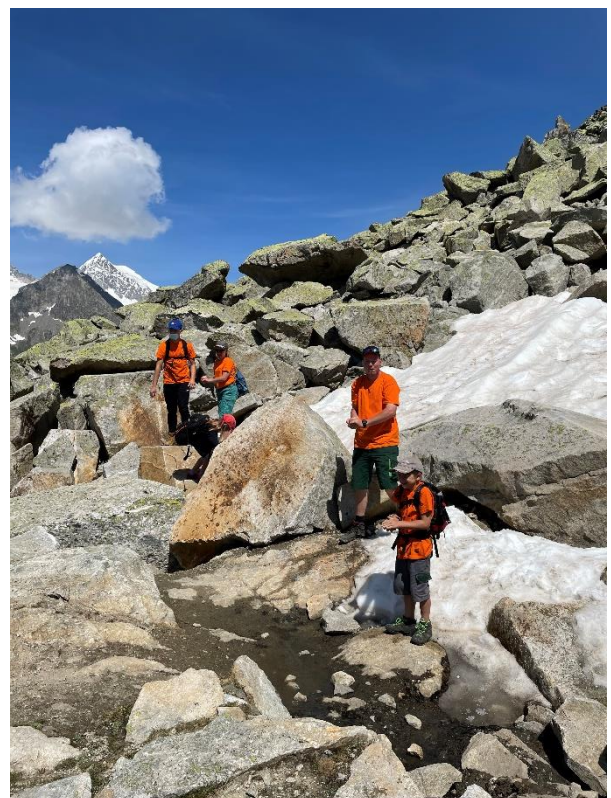
Gemütlich haben wir uns mitten im steinigen Gebiet niedergelassen, das Pick Nick genossen und die Bergwelt auf uns wirken lassen.



Ein letztes Bild, bevor wir uns wieder auf den Heimweg machen. Unsere „Smileys“ wollen inkognito bleiben...

Nach einer ausgiebigen Mittagsrast haben wir uns wieder auf den Rückweg gemacht.

Während die „angeschlagene“ Gruppe wieder ihren eigenen Weg von Bahn zu Beiz, zur nächsten Bahn retour ins Tal fuhr, haben wir uns auf den steilen Abstieg Richtung Blausee gemacht.



Der Grosse Aletschgletscher ist der längste Gletscher der Alpen.



Er weist eine Länge von ca. 23 km auf und bedeckt eine Fläche von ca. 80 km². In der vergangenen 850 Jahren wuchs der Gletscher bis 1860 stetig. Seither hat sich die Gletscherzunge mehrere Kilometer zurückgebildet.





Es war sehr eindrücklich, aber auch streng, und irgendwann waren wir alle „blau“ und hatten genug gesehen...

Nach dem ergiebigen Halt am Blausee ergab das Verfassungsprotokoll der gesamten Mannschaft: Zustand „ausgereizt“ – wir nehmen die Gondel hinunter zur Riederalp.

Den Akku der Wandervögel wurde durch die Leiter mit einer „Rakete in Eisform“ aufgeladen. Neu wieder aufgestellt sind wir mit einer 80 Personen-Gondel weiter ins Tal geschwebt. Sie war bumsvoll und saunamässig aufgewärmt...

Unten angekommen war eigentlich eine Postautofahrt nach Fiesch geplant, jedoch bekamen wir vor Ort eine Absage, kein Platz, Eure Gruppe ist zu gross...



So sind wir halt zum Bahnhof Mörel marschiert und mussten dort 30 Minuten auf Anschluss warten. Kein Problem für uns, wir haben einfach den ganzen Selecta Automaten aufgekauft und uns mit Schleckereien die Zeit vertrieben.

Zu unserem Schreck fuhr der Zug mit uns drin ein paar Minuten zu früh und vor allem in die falsche Richtung... Wie uns das passieren konnte, ist uns allen schleierhaft...

In Bitsch sind wir wieder ausgestiegen und der von uns angedachte Zug wollte die Gruppe „Holländer“ – ja so wurden wir auch noch genannt, weil unsere T-Shirts orange waren – nicht mitgenommen. Dieser ist praktisch bei unserer Ankunft auf der Gegenseite schon wieder losgefahren! So viel zu unserem Reiseglück...

So haben wir unserem Hauptchef Jules telefoniert, dieser hat uns dann mit Reto zusammen mit unseren Kleinbussen nach Fieschertal heimgeholt.

Endlich zuhause und pro Kopf genau 6 ½ Minuten Zeit zum Duschen... Unser Küchenteam wartet schon mit dem Nachtessen...

Die „angeschlagene“ Gruppe hatte ganz viele Postkarten in den Kiosken aufgekauft, damit wir unserer Postkarten -Sponsoren und den Lieben zu Hause schreiben konnten.



Nachdem wir nach dem Nachtessen mit dem übriggebliebenen Elan auch noch die gefühlten 100 Karten geschrieben hatten, liessen wir den Abend beim gemütlichen „Sein“ ausklingen.

Später sind wir „erdenkaputt“ und zufrieden ins Bett geplumpst.

